

rer niedersächsischen Küsteninseln zu rechnen sein dürften. Außer der Raubseeschwalbe wird auch die Lachseeschwalbe in die Gattung *Sterna* einbezogen. Die Zahl von 1200 Brutpaaren der Lachmöwe auf Baltrum dürfte zu hoch veranschlagt sein. Bei den angeblich 5 Paar Brandseeschwalben auf dem Hullen/Ostemündung 1979 liegt vermutlich eine Verwechslung mit der damals dort in 4 Paaren brütenden Lachseeschwalbe vor (cf. Seevögel H. 1/1980!).
H. Ringleben

Cramp, S., K. E. L. Simmons (Edit.) et al., Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa: The Birds of the Eastern Palearctic. Vol. III: Waders to Gulls. 913 S. mit 87 teils halbseitigen Farbtafeln mit Vogelbildern sowie 18 ganzseitigen farbigen Eiertafeln; dazu zahlreiche Abb., Sonagramme und farbige Verbreitungskarten im Text. Oxford – London – New York 1983. Ganzleinen.

Von diesem englischen Standardwerk liegt nun Bd. III vor, der in der üblichen Art die Limicolen, Raubmöwen und echten Möwen des berücksichtigten Gebietes behandelt, insgesamt 112 Arten auf 874 S. Wertvoll sind – vor allem für Feldornithologen – die farbigen Darstellungen verschiedener Kleider der beschriebenen Vogelarten, wie sie in dieser Vollständigkeit kaum in einem unserer Feldführer vorhanden sind. Es darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß die Farbtafeln je nach Maler von unterschiedlicher Qualität sind. Auf den Eiertafeln sind meist mehr als nur 1 Ei von 74 Arten wiedergegeben. Die Abbildung weißer Eier (*Dromas ardeola*) ist überflüssig. – Einige Bemerkungen: *Larus cachinnans* und *L. armenicus* werden hier nicht wie in unserem Handbuch (Glutz et al., Bd. 8/1) als eigene Arten geführt, vielmehr weiterhin als »Gruppen« von *L. argentatus* (und zwar mit *L. arg. atlantis*, *L. arg. michahellis*, *L. arg. omisus* etc.). *L. armenicus* wurde übrigens von Buturlin im Ibis 1934 (nicht 1924) beschrieben. Bei *Larus hyperboreus* ist unter »Distribution« zwar East Germany aufgeführt, aber West Germany fehlt aus unerfindlichen Gründen. – Rossitten heißt jetzt Rybatschi, nicht Kaliningrad (= Königsberg). S. 797/98 und 887 muß es richtig Dancker statt Danckner heißen. S. 884 wurden die Zitate von K. R. Berndt irrtümlich unter R. Berndt aufgeführt. Bei genauerer Durchsicht des umfangreichen Bandes würden sich vermutlich weitere Druckfehler finden lassen; sie tun dem Werk selbstverständlich keinen Abbruch. Ein umfassendes Literaturverzeichnis (das auch das deutschsprachige Schrifttum weitgehend berücksichtigt (was lobend hervorzuheben ist!), Berichtigungen zu den Bänden I und II sowie ein Vogelnamenregister beschließen den voluminösen Band.
H. Ringleben

Schönwetter, M., Handbuch der Oologie. Herausgegeben und ergänzt von W. Meise. Liefn. 33–36: S. 321–576 und Tafeln 7–10. Akademie-Verlag, DDR – Berlin 1981 u. 1983. Kartoniert.

In diesen neuen Lieferungen des oologischen Standardwerkes (hier zuletzt referiert 14, 1982: 53) werden mit gewohnter Gründlichkeit die Familien Waldsänger (Parulidae), Kleidervögel (Drepanidae), Laubwürger (Vireonidae), Stärlinge (Icteridae), Finken (Fringillidae), Prachtfinken (Estrildidae) und Webervögel (Ploceidae) abgehandelt. Auf den 4 Farbtafeln sind Eier von 64 Arten aus der Sammlung R. Kreuger (Universität Helsinki) abgebildet. In der Legende zu Tafel 10 muß es auf S. 496 in der 7. Zeile von unten der (statt Fer) heißen.
H. Ringleben

Bezzel, E., Vögel in der Kulturlandschaft. 350 S. mit 116 Abb. u. 62 Tabellen. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1982. Ganzleinen.

Ganz anders als O. Schnurre in seiner Dissertationsschrift »Die Vögel der deutschen Kulturlandschaft« (Marburg/L. 1921) hat Bezzel sein Thema behandelt, indem er nicht von den einzelnen in Betracht kommenden Arten, sondern von übergeordneten Gesichtspunkten ausgeht, wie – meist mit mehreren Untergliederungen – »Schwerpunkte und ihre Abgrenzung, Merkmale der Kulturlandschaft, Beschreibung des Vorkommens der Vögel in Raum und Zeit,

Die Avifauna im Überblick, Säkulare Dynamik, Kurzfristige und saisonale Dynamik, Artenreichtum, Häufigkeit und Verbreitung, Einige Biotope der Kulturlandschaft und ihre Avizönosen, Ornithologische Untersuchungen als Beitrag zur Umweltplanung und Bewertung«. Sowohl für Feldornithologen wie natur- und Vogelschützer ist dies tiefeschürfende Buch unentbehrlich und wird Ihnen viele neue Erkenntnisse und Anregungen vermitteln. Gerade in unserer sich immer weiter von der Natur entfernenden Industrielandschaft ist ein solches Buch von größter Bedeutung. In dem sehr umfangreichen Literaturverzeichnis (30 Druckseiten umfassend) vermisste ich nur 2 einschlägige Bücher: das von L. Tinbergen, *Vogels in hun domein* (Amsterdam 1941) und das von F. Turček, *Ökologische Beziehungen der Vögel und Gehölze* (Bratislava 1961). Möge der Preis einer weiten Verbreitung dieses empfehlenswerten Buches nicht im Wege stehen!

H. Ringleben

Grant, P. J., *Gulls: A Guide to Identification*. 280 S., davon 128 S. mit 376 Schwarzweiß-Fotos und mit vielen Zeichnungen und Verbreitungskarten im Textteil. Verlag T & A. D. Poyser, Calton 1982. Gebunden.

Noch nie ist ein Bestimmungsbuch für Feldornithologen erschienen, das in solcher Ausführlichkeit eine solch kleine Vogelgruppe wie die 23 aus der westlichen Paläarktis bekannten Möwenarten behandelt. Der Text und ein Teil der Bilder erschien zunächst in Fortsetzungen in der englischen Zeitschrift *British Birds* und wurde dann – überarbeitet und durch weitere Fotos ergänzt – zu diesem Buch zusammengestellt. Da nicht nur binnenländische Vogelkundler auf Schwierigkeiten beim Bestimmen unausgefärbter Möwen stoßen, und sicherlich häufiger als angenommen Verwechslungen vorkommen, liegt mit diesem empfehlenswerten Buch, das leider nicht wenigen von uns aus sprachlichen Gründen weitgehend unzugänglich bleibt, ohne Zweifel ein sehr wichtiger und nützlicher Ratgeber zum Nachschlagen vor, denn er bringt Beschreibungen und Abbildungen der oft so verschiedenen Kleider der behandelten Möwen. Vielleicht wäre ein Taschenbuchformat zweckmäßiger gewesen, um das Buch bequem auf Exkursionen mitführen zu können. Ob die so zahlreichen Fotos in allen Fällen als Bestimmungshilfe dienen können, wage ich nicht zu entscheiden. Es können aber auch die trefflichen Textzeichnungen zur Bestimmung herangezogen werden. Auf alle Fälle lohnt sich die Anschaffung dieses Buches für Feldornithologen, und es wird bestimmt dazu beitragen, in vielen Fällen zur richtigen Bestimmung von Möwen zu führen.

H. Ringleben

Rheinwald, G., *Brutvogelatlas der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse einer 25x25-km-Rasterkartierung 1980 in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West)*. Herausgegeben vom und erschienen in der Schriftenreihe des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten Nr. 2, 1982. O. O. 128 S. mit 224 Verbreitungskarten. Broschiert. Bezug durch den DDA-Schriftenversand, Rosenwinkel 7, 3325 Lengede, oder durch Überweisung des Betrages mit dem Stichwort »Brutvogelatlas« auf das Postscheckkonto Karlsruhe 1430 81-756 des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten.

Der 1977 zuerst erschienene Brutvogelatlas der BR Deutschland (s. Besprechung hier 9, 1977: 90–91) liegt nun nach der Kartierung von 1980 in einer neuen Ausgabe vor. Zum Unterschied gegenüber der ersten Kartierung fand die jetzige in Rastern von 25 x 25 km statt. Dadurch wurde zweifellos eine größere Genauigkeit in den Vorkommenangaben erreicht. Jeweils 4 der 224 neuen Karten befinden sich auf einer Seite und auf der gegenüberliegenden Seite der zugehörige Artentext. Zum Text wäre beispielsweise zu sagen, daß die Lachseeschwalbe bei uns durchaus nicht »meist auf Nordseeinseln« brütet und die Hohltaube in der niedersächsischen Küstenregion anscheinend nur dort fehlt, wo kein Hochwald vorhanden ist, auf den vorgelagerten Ostfriesischen Inseln aber regelmäßig nistet. Eine »AG Avifauna Niedersachsen« gibt es nicht, statt dessen eine gleichlautende Vereinigung (S. 5). Für Niedersachsen sind nicht wenige zumindestens sehr unzureichend gesicherte angebliche Brutvorkommen in die Karten eingetragen worden, wohingegen andere Vorkommen fehlen, wie etwa Mandarinente und

Sperlingskauz. Daß das Brüten der Graugans im Allergebiet natürlichen Ursprungs sein soll, ist ebenso unbewiesen wie die angebliche Brut der Moorente im Emsland u. a. m. In Niedersachsen sind erfahrene Avifaunisten überhaupt nicht zu Rate gezogen worden. Das findet leider in den Karten seinen Niederschlag und fordert zur Kritik heraus.
H. Ringleben

Teixeira, R. M. (Hersg.), Atlas van de Nederlandse Broedvogels. 432 S. mit 200 Verbreitungskarten von Brutvögeln sowie einigen weiteren Karten und Zeichnungen der meisten behandelten Vogelformen. Verlag: Vereniging tot Behoud van Natuurmonumenten in Nederland te 's-Graveland 1979. Kartiert.

Im Verhältnis zu dem vorbesprochenen Brutvogelatlas der BR Deutschland ist der der viel kleineren Niederlande ein viel umfassenderes Werk, bedingt durch die hier ganzseitigen Verbreitungskarten, die auf Grund von Kartierungsarbeiten in den Jahren 1973–1977 auf Quadraten von 5 x 5 km entstanden, und des etwa ebenso umfangreichen Textes, dem bei jeder regelmäßig brütenden Art eine Vogelzeichnung beigelegt ist. Die sich durch die Bestandserfassungen ergebenden geschätzten Brutpaarzahlen liegen allgemein deutlich über den in der »Avifauna van Nederland« (1970) angenommenen Bestandsgrößen. Diese Zahlen lauten beispielsweise beim Zaunkönig 10 000 – 50 000 zu mindestens 350 000 Paare. 38 unregelmäßige und seltene Brutvögel sind in einem Anhang kürzer aufgeführt. (Hier wäre beim Sprosser zu berichtigen, daß die Westgrenze seiner Brutverbreitung nicht an der Weser, sondern beträchtlich weiter im Osten liegt!) Gerade für uns in Niedersachsen ist der niederländische Brutvogelatlas zu Vergleichszwecken mit den entsprechenden Verhältnissen hier und dort von hohem Wert.
H. Ringleben

Skiba, R., Die Tierwelt des Harzes. 3. Auflage. 139 S. mit 47 Fotos vom Verf. Ed. Piepersche Druckerei u. Verlagsanstalt, Clausthal-Zellerfeld 1983. Kartiert.

Die bisher in je 2 Auflagen getrennt in Kleinformat herausgekommenen Bändchen »Die Harzer Vogelwelt« und »Die Harzer Tierwelt« sind nunmehr zusammengefaßt in einem im Format größeren Bändchen in der 3. Auflage erschienen. Alle Wirbeltierarten des Harzes sind darin erfaßt, einige mehr als in den früheren Bändchen, und sie sind im Text meist etwas ausführlicher dargestellt. Neu sind auch einige Farbfotos und ein umfassendes Literaturverzeichnis. Es spricht für die Nützlichkeit und das Interesse an den Harzer Tierführern des Verf., wenn in noch nicht einmal 20 Jahren nach Erscheinen der 1. Ausgabe bereits eine 3. Auflage erforderlich wurde. Zweifellos wird auch sie bei den interessierten Harzbewohnern und den so zahlreichen Gästen auf den Anklang stoßen, den sie verdient. Und für den Faunisten bietet die Schrift für alle aufgeführten Arten eine rasche Orientierungsmöglichkeit.
H. Ringleben

Immelmann, K., Die Vogelwelt Australiens. Im Lande der Papageien und Prachtfinken. 2. Auflage. 231 S. mit 6 Farb- u. 30 Schwarzweißfotos. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1983. Kunststoffeinband.

Fast 1 Jahr lang ist der Autor als junger Zoologe 1959/60 kreuz und quer durch Australien gereist, einen Erdteil voller Gegensätze, in dem sogar einige für ausgestorben gehaltene Vogelarten nach Jahren wieder in Massen aufgetaucht sind. Seine Forschungen galten in erster Linie der Lebensweise des freilebenden Zebrafinken, und seine Beobachtungen, auch an vielen anderen Arten, hat er größtenteils unter erheblichen Strapazen in Hitze und Kälte durchgeführt. Fesselnd und unter geschickter Einflechtung vieler biologischer Daten der von ihm studierten Tiere, insbesondere der Vögel, hat er diesen Reisebericht niedergeschrieben, der 1960 schon einmal unter dem Titel »Im unbekanntem Australien« erschien. Eine lesenswerte Lektüre, die den Leser keineswegs nur mit der australischen Vogelwelt, sondern auch mit sonstiger Fauna, mit der Flora und der so unterschiedlichen Landschaft bekanntmacht. Ein Abstecher führte nach Tasmanien, auf die »Grüne Insel im Süden«. – Wenn ein Wunsch für eine weitere Auflage vorgebracht werden darf, dann wäre es der, die überholte Bezeichnung Raubvögel durch die jetzt übliche Greifvögel zu ersetzen.
H. Ringleben

Elzen, R. v. d., Girlitze. Ihre Biologie, Haltung und Pflege. Ornithologische Schriften. 56 S. mit 13 Abb., 4 Tabellen und 10 Verbreitungskarten. Biotropic-Verlag, Baden-Baden 1983. Kartoniert.

Die vor allem auf dem afrikanischen Kontinent verbreiteten Girlitze sind bei vielen Vogelpflegern sehr beliebt. Über ihre Haltung und Zucht, ihre Krankheiten, aber auch über Biologie und Verbreitung berichtet dieses Bändchen, in dem einige Arten in Farbfotos abgebildet sind. Statt der wissenschaftlichen Artnamen hätten die potentiellen Leser (Vogelliebhaber) gewiß lieber die ihnen vertrauten deutschen Bezeichnungen bei den Abbildungen und auf den Karten gesehen.
H. Ringleben

Neue Brehm-Bücherei

A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt

Auslieferung in die BRD: Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen

Blümel, H., Die Rohrammer *Emberiza schoeniclus*. N. Br.-B. 544. 72 S. mit 46 Abb. 1982. Kartoniert.

Mit der Rohrammer ist eine sehr weitverbreitete, auch bei uns durchaus häufige, aber meist wenig beachtete Kleinvogelart bearbeitet worden. Ohne andere Gesichtspunkte deutlich zu vernachlässigen, ist insbesondere die Brutbiologie ausführlicher behandelt, wozu neben eigenen Beobachtungen vor allem die Arbeit von Cl. Ghiot (Gerfaut 1976) als Grundlage diente. Bemerkenswert scheint mir, daß im Januar 1979 regelmäßig 3 Rohrammern am Futterhaus des Verf. in Mücka/Oberlausitz erschienen.
H. Ringleben

Abhandlungen und Schriftenreihen

Berndt, R., u. W. Winkel, Öko-ornithologische Glossarium. Eco-ornithological Glossary. Deutsch-Englisch. Translated into English: R. Jellis. Mit einer Einführung von St.-Cramp. Beihefte der Vogelwelt H. 3. 79 S. Verlag Duncker & Humblot, Berlin 1983. Kartoniert.

Die beiden Autoren haben ihr nützliches »Glossarium«, das 1977 in der Zeitschrift »Die Vogelwelt« in deutscher Sprache erschien, nun in verbesserter und erweiterter Form und mit gleichzeitiger Übersetzung ins Englische herausgebracht, womit nicht zuletzt auch den englisch sprechenden Ornithologen die deutschen Fachausdrücke in der Öko-Ornithologie zugänglich werden. Vor allem aber ist eine fleißige Benutzung dieser Schrift zwecks richtiger Anwendung der Fachausdrücke durch deutsche Ornithologen zu wünschen. Im Literaturverzeichnis hätten einige deutsche Wörterbücher Platz finden sollen, wie etwa Hentschel u. Wagner, Tiernamen und zoologische Fachwörter (Jena 1976) und Immelmann, Wörterbuch der Verhaltensforschung (Berlin u. Hamburg 1982).
H. Ringleben

Garve, E., u. M. Flade, Die Vögel der Südheide und der Aller-Niederung. 2. Teil Passeriformes. 37 ausgewählte Arten. Eine Teilavifauna der Landkreise Soltau-Fallingb., Celle und Gifhorn einschließlich der Stadt Wolfsburg. Celler Ber. Vogelk. H. 4, 1983. 174 S. mit 17 Tabellen. Kartoniert. Bezug von F. Garve, Kalneinweg 10 c, 3100 Celle. Zum Bezugspreis kommt das Porto hinzu.

Während der 1. Teil alle Arten der Non-Passeriformes behandelt, ist dies im 2. Teil von 37 Singvogelarten der Fall, nämlich von 4 Lerchen, 3 Schwalben, 3 Stelzen, 4 Piepern, 4 Würgern, Wasserschwätzer (»Wasseramsel«), 3 Schwirln, 5 Rohrsängern, Gelbspötter, Sperbergrasmücke, 2 Schnäppern, Nachtigall, Sprosser, Wüstensteinschmätzer (als neue Art für das deutsche Festland!), Bart-, Schwanz- und Beutelmehse. Die Artbearbeitungen sind i. d. R. gegliedert in Bestandsentwicklung, Verbreitung (meist nach den Kreisen getrennt), Habitat und Jahresrhythmus, sonstiges bzw. Offene Fragen. Soweit möglich, erfolgten Schätzungen des Brut-

paarbestandes. Referent hat den Eindruck gewonnen, als wäre dieser 2. Teil dem 1. Teil (ref. hier 10, 1978: 60–61) in seinen Ausführungen noch deutlich überlegen, was nicht allein an der ausführlicheren Behandlung der einzelnen Arten (und ggf. Unterarten) liegt. So ist eine vorbildliche Teilavifauna entstanden, die auch ein umfangreiches (wenn auch nicht vollständiges) Literaturverzeichnis sowie Berichtigungen zum 1. Teil enthält. Erfreulicherweise kann diese Arbeit vorbehaltlos empfohlen werden.

H. Ringleben

Informationen des Ornithologischen Arbeitskreises Nienburg/Weser e. V. 5. Jahrgang, Heft 1, Dezember 1982. 22 Seiten.

Das neue Heft der Informationen, zu haben beim Schriftleiter Klaus Bösche, Weidestr. 14, 3070 Nienburg/W., bringt Beiträge über Brandgans und Uferschnepfe im Kr. Nienburg, über den Nienburger Weißstorchhorst, vogelkundliche Beobachtungen an der Leine im Winter 1981/82 sowie den Beringungsbericht. Die Artikel werden noch in der Schriftenschau für 1982 referiert.

H. Ringleben

Rettig, K., 14. Bericht der Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt im nördlichen Ostfriesland. 36 S. mit Abb. Kartiert. Bezug durch den Verf.: Danziger Str. 11, 2970 Emden.

Dieser neue Bericht bringt auch wieder einige vogelkundliche Beiträge, die in der Zeitschriftenschau 1983 einzeln referiert werden. Ein weiterer Artikel befaßt sich mit Insekten.

H. Ringleben

Faunistischer Jahresbericht für den Altkreis Bremervörde 1980 und 1981. Herausgeber: Faunistische Arbeitsgruppe im DBV, Kreisgruppe Altkreis Bremervörde. Redaktion und Bezug: W. Lopau, Kuhstedter Moor 26, 2742 Gnarrenburg. 64 S. mit Karten. Broschiert.

Mit dieser Broschüre liegt der 2. dieser Berichte vor, der außer den Ergebnissen der Rasterkartierung von 4 Limicolenarten 1980 und 1981 und dem Ornithologischen Beobachtungsbericht für 1980 und 1981 (mit Rasterkarten für 8 weitere Arten) über die Libellenfauna einer Sandgrube sowie über die Lurche und Kriechtiere im Gebiet berichtet.

H. Ringleben

Hälterlein, B., G. Helm u. C. Holzapfel, Rote Liste der in Hamburg gefährdeten Vogelarten. Herausgegeben von der Behörde für Bezirksangelegenheiten, Naturschutz und Umweltgestaltung – Naturschutzamt – Stand: 1. Januar 1980. 24 S. mit 8 Fotos, 1 Grafik und 1 Karte. Hamburg o. J. Kartiert.

Im Anhang steht die »Rote Liste der gefährdeten Vogelarten von Neuwerk, Scharhorn und im hamburgischen Wattgebiet« (Stand: 1. 1. 1980), in der allein 18 (z. T. ehemalige) Brutvögel für Neuwerk, davon 6 auch für Scharhorn, aufgeführt sind.

H. Ringleben

Pegel, M., Greifvogel-Bestandsaufnahme 1980. Herausgegeben von der Landesforstverwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg – Behörde für Bezirksangelegenheiten, Naturschutz und Umweltgestaltung. Februar 1981. 15 S. mit 2 Abb. und 9 Tabellen. Kartiert.

Die Behauptung aus der Jägerschaft, die starke Abnahme des Niederwildes ginge auf eine erhebliche Zunahme der Greifvögel, bes. Mäusebussard und Habicht, zurück, war Anlaß zu dieser Greifvogel-Bestandsaufnahme, die von einem »Arbeitskreis Greifvögel« (bestehend aus Vertretern der Hamburger Forstverwaltung und Landesjägerschaft, des Deutschen Falkenordens, dem DBV und der Vogelschutzwarte des Naturschutzamtes) durchgeführt wurde. Als Ergebnis stellte sich heraus: »Sowohl Mäusebussard als auch Habicht kommen zur Zeit in Hamburg in einer nach ökologischen Gesichtspunkten angemessenen Siedlungsdichte vor.« Im Bezirk Harburg gab es auf 8447 ha vom Mäusebussard 13 Brutnachweise und einen Gesamtbestand von ca. 15 Paaren. Der niedrigste Horst stand hier nur 1,6 m hoch in einem Ap-

felbaum in Obsthof! Im Süderelbebereich kam es im Sommer 1980 zur Massenentwicklung der Feldmaus, was dort einen Bruterfolg des Bussards von 2,1 juv. je Paar zur Folge hatte. Vom Habicht gab es im Bez. Harburg 3 Horstpaare, von denen 2 erfolgreich waren (3 bzw. 2 juv.). Die übrigen Greifvogelarten wurden nicht systematisch erfaßt. Der Sperber hat seinen Brutbestand in den Harburger Bergen in den letzten Jahren mit 5 Brutpaaren gehalten. Von der Rohrweihe gab es 2 Paare in den Hinterdeichswiesen Neugraben-Fischbek und 1 Paar im Bereich der Alten Süderelbe. H. Ringleben

ZEITSCHRIFTENSCHAU

(1980 – Nachtrag)

Hunck, P., Lühesand 1979. Bericht für den Zeitraum vom 1. 10. 1978 – 30. 9. 1979. Mitt.-Bl. DBV, Landesverb. Hamb., Sonderh. 8: 72–74.

Da der Bericht sehr gestrafft erscheinen mußte, fehlen leider Angaben über etwaige Bodenbruten der Waldohreule usw. Bemerkenswert ein Wiederfund dieser Art: o flügge 12. 5. 1955 Lühesand, + totgefunden 6. 3. 1979 Söndrum bei Halmstad (nicht Halmstadt, wie angegeben) (56.40 N 12.48 E), Prov. Halland/Südschweden. Tabelle der Brutpaare von 37 Brutvogelarten, davon Jagdfasan allerdings nur mit Brutverdacht. Die Brandgans war mit ca. 20, die Wiesenralle mit 1, der Austernfischer mit 7, die Silbermöwe mit 10, die Sturmmöwe mit ca. 200, die Waldohreule nur mit 1, aber auch der Rohrschwirl mit 1 Brutpaar vertreten.

Rehfeldt, G., Sommervogelbestand eines Eisenerzklärteichs im nördlichen Harzvorland (1976–1976). Milvus 1: 27–32.

Der 27,2 ha große Teich liegt 200 m hoch bei Heißum (Kr. Goslar) und wird im N und z. T. im W von bis 15 m hohem Damm, im übrigen von Eichen-Hainbuchenwald begrenzt. Mit 29,8 Revieren/10 ha ist die Siedlungsdichte in der Verlandungszone gering. Geeignete Maßnahmen zur Begrenzung der Verlandung werden vorgeschlagen. In Tabelle sind 35 Brutvogelarten mit ihren Revierzahlen 1976–1979.

Reimers, U., Bezirksgruppe Braunschweig des Deutschen Bundes für Vogelschutz – Arbeitsgruppe Avifaunistik: Tätigkeitsbericht für das Jahr 1979. Milvus 1: 4–10.

In diesem Arbeitsbericht sind auch einige avifaunistische Nachrichten enthalten, so z. B., daß in Braunschweig-Riddagshausen im Herbst der Jahre 1977–1979 jeweils über 300 Löffelenten rasteten. – Eine erweiterte Artenliste der Vögel des Braunschweiger Hügellandes wurde erstellt (ca. 320 Arten) und wird demnächst vorliegen.

Reimers, U., Über die Verbreitung einiger Vogelarten im Braunschweiger Hügelland. – Ergebnisse der Rasterkartierung 1979. Milvus 1: 41–45.

Für 10 Vogelarten konnte 1979 die Verbreitung auf ca. 1400 km² durch 23 Bearbeiter nahezu flächendeckend erfaßt werden, und zwar die 3 Schwirle (vom Schlagschwirl nur 2 Vorbrutzeit-Beobachtungen), Schilf-, Sumpf-, Teich- und Drosselrohrsänger (von letztgenannter Art kein Brutverdacht!), Graureiher, Großbrachvogel und Rohrweihe. Flußseeschwalbe, Wiesen- und Kornweihe traten nur als Gastvögel auf, Verbreitungskarten für 6 Arten.

Reiser, K.-H., u. G. Schnakenwinkel, Ringfunde des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*). Auspicium 6, 1979 (1980!): 421–444.

Von den 295 behandelten Rückmeldungen betreffen 82 unser Gebiet. »Die Funde der auf Oldeoog beringten oder wiedergefundenen Austernfischer fehlen in dieser Liste.« Eine Begründung dafür wird nicht gegeben. Zu berichtigen ist, daß Balje-Außendeich und das NSG